

#Die Einwände des Pharaos

Es gab allerdings nur drei Dinge, die die ägyptischen Zauberer den Dienern des lebendigen und wahren Gottes nachmachen konnten: Sie verwandelten ihre Stäbe in Schlangen (Kap. 7,12), sie verwandelten das Wasser in Blut (Kap. 7,22), und sie ließen Frösche über das Land kommen (Kap. 8,3). Das vierte Wunder aber, das die Nichtigkeit der Natur zeigte und zugleich Leben hervorbrachte, versetzte sie in Bestürzung und sie riefen: „Das ist Gottes Finger“ (Kap. 8,15). Ebenso wird es bei denen sein, die „in den letzten Tagen“ der Wahrheit widerstehen. Alles, was sie tun, geschieht infolge der unmittelbaren Einwirkung Satans und liegt innerhalb der Grenzen seiner Macht. Die drei Dinge, die „Jannes und Jambres“ nachmachen konnten, waren durch satanische Macht, durch Tod und Unreinheit gekennzeichnet; es handelte sich um Schlangen, um Blut und Frösche. So „widerstanden sie Mose“, und „so widerstehen auch diese der Wahrheit“ und verhindern ihre moralische Wirkung auf das Gewissen. Nichts kann die Kraft der Wahrheit so sehr schwächen, als wenn Personen, die durchaus nicht unter dem Einfluss der Wahrheit stehen, genau die gleichen Dinge tun wie solche, die von der Wahrheit geprägt sind. Und dies entspricht gerade der Taktik Satans in der heutigen Zeit. Er versucht zu erreichen, dass alle Menschen als Christen betrachtet werden. Er möchte uns gern glauben machen, dass wir von einer „christlichen Welt“ umgeben sind, während wir doch in Wirklichkeit eine nachgeahmte Christenheit um uns her sehen, die keineswegs ein Zeugnis für die Wahrheit ist, sondern sogar von dem Feind der Wahrheit benutzt wird, um ihrem heiligenden und reinigenden Einfluss zu widerstehen. Der Diener Christi und der Zeuge für die Wahrheit ist auf allen Seiten von dem Geist des „Jannes und Jambres“ umgeben; und daran muss er sich erinnern, wenn er das Böse, mit dem er zu kämpfen hat, vom Grund her erkennen will. Nie darf er vergessen, dass dieser Geist eine satanische Nachbildung des wirklichen Werkes Gottes ist, hervorgerufen durch einen offenbar gottlosen Zauberer und durch falsche Bekenner, die nur eine „Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen“; und obwohl sie dem äußeren Anschein nach gute und wahre Dinge verrichten, haben sie weder das Leben Christi in ihren Seelen noch die Liebe Gottes in ihren Herzen noch die Kraft des Wortes Gottes in ihren Gewissen. „Aber“, fügt der inspirierte Apostel hinzu, „sie werden nicht weiter fortschreiten, denn ihr Unverstand wird allen offenbar werden, wie auch der von jenen es wurde“. Die Torheit des „Jannes und Jambres“ war vor aller Augen bloßgestellt, denn sie konnten die weiteren Taten Moses und Aarons nicht mehr nachahmen und wurden sogar selbst von den Gerichten getroffen. Die Torheit aller, die nur die Form besitzen, wird einmal in ähnlicher Weise ans Licht gestellt werden; und sie werden nicht nur unfähig sein, die Wirkungen der göttlichen Liebe und Macht nachzuahmen, sondern sie werden selbst von jenen Gerichten getroffen werden, die als eine unausbleibliche Folge der Verwerfung der Wahrheit hereinbrechen werden. Liegt in diesen Dingen nicht eine unüberhörbare Warnung für die Zeit kraftloser Glaubensbekenntnisse? Und reden diese Dinge nicht mit eindringlichem Ernst zu unseren Herzen? Jeder von uns sollte sich aufrichtig diese Frage stellen, ob er in der Kraft der Gottseligkeit für die Wahrheit eintritt oder ob er nur die Form der Gottseligkeit kennt, ihre Wirkungen aber hemmt und schwächt. Ihre Wirkung nämlich besteht darin, dass wir „in dem bleiben, was wir gelernt haben“ (2. Tim 3,14). Gott sei Dank! In den zahlreichen Gruppen der

bekennenden Christenheit gibt es noch eine große Menge solcher Christen. Es gibt viele, hier und dort, deren Gewissen in dem Blut des Lammes Gottes gereinigt ist (1. Joh 1,7), deren Herz in wahrer Hingabe für Christus schlägt und in deren Seele die Hoffnung lebendig ist, ihn bald zu sehen, wie Er ist, und für immer seinem Bild gleichförmig gemacht zu werden. Es ist ermutigend, an diese Vielen zu denken; und es ist eine unschätzbare Gnade, Gemeinschaft mit solchen zu haben, die von der Hoffnung, die in ihnen ist, und von der Stellung, die sie einnehmen, Rechenschaft geben können. Möge der Herr täglich ihre Zahl vermehren! Möge die Kraft der Gottseligkeit sich nach allen Richtungen hin in diesen letzten Tagen ausbreiten, damit ein klares und kräftiges Zeugnis für den Namen dessen abgelegt werden kann, der allein „würdig ist“!